Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

202 (27.8.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 202 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. August 1886.

Zu den bulgarischen Vorgängen.

London, den 23. August.

Wenn die Nachrichten aus Bulgarien hier ein großes und unliebsames Aufsehen erregt haben, so war doch selbst unter dem Eindrucke der ersten Ueberraschung kaum ein Zweifel darüber möglich, wie sich unsere Regierungskreise zu dem in Bulgarien erfolgten Umschwung stellen würden. Die hiesigen Blätter zeigen sich geneigt, für das in Sofia Geschehene Rußland verantwortlich zu machen. Es ist in dieser Beziehung zunächst zu bemerken, daß es, so begreiflich bei der in unserer Presse vorhandenen Strömung eine solche Auslegung der bulgarischen Ereignisse auch erscheinen mag, doch sehr schwer sein würde, den Nachweis für einen Zusammenhang zwischen den russischen Bestrebungen und den Ereignissen in Sofia zu führen. Es mag hier eingeschaltet sein, daß nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" der russische Generalkonsul Radoslawow gegen die bulgarische Meldung von seiner Betheiligung am Staatsstreiche Einspruch erhoben hat. In wie weit bei dem Umschwung der Dinge in Sofia englische Interessen im Spiele sind, ist außerdem eine Frage, die zuvörderst doch erst näher untersucht werden müßte. Aber nehmen wir selbst ohne Weiteres an, daß solche Interessen in Frage stehen, so dürfte es doch angezeigt sein, auf zwei Beispiele aus neuester Zeit aufmerksam zu machen, an denen es sich zeigt, daß man hier selbst einen offenkundigen Gegensatz zwischen englischen und russischen Interessen in versöhnlichem Sinne zu behandeln und einem isolirten Vorgehen Englands auszuweichen gesinnt ist. Wir meinen die Angelegenheit wegen Aufhebung der Freihafenstellung Batums und die Meinungsverschiedenheiten in der russisch-afghanischen Grenzabsteckung.

Die englische Regierung hat es vermieden, ihrer von der Auffassung der leitenden russischen Kreise abweichenden Beurtheilung des Rechtsverhältnisses in der Batum-Frage einen solchen Nachdruck zu geben, daß die Beziehungen Englands und Rußlands zu einander dadurch eine Trübung erfahren hätten; und was die afghanische Grenzregulirung betrifft, so legt es Zeugniß von dem Vertrauen ab, das man in die Loyalität und Aufrichtigkeit der russischen Bestrebungen setzt, wenn Lord Salisbury die Erledigung der noch schwebenden Fragen lieber direkten Verhandlungen zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Kabinet anheimgibt, als der englisch-russischen Grenzkommission. Es überwiegt hier in den amtlichen Kreisen entschieden der Wunsch, in allen den Orient betreffenden Fragen zu einer gütlichen Auseinandersetzung mit Rußland zu gelangen. Dieser Wunsch ist auch mit der Absicht, ein möglichst freundschaftliches Verhältniß zu Deutschland anzubahnen, das ja auf dem besten Fuße mit Rußland steht, eng verbunden. Es wäre ein schlechtes Entrée für das Ministerium Salisbury, wenn dasselbe ohne die zwingendste Nothwendigkeit einen Gegensatz zwischen den englischen Intentionen und denen irgend einer festländischen Macht schaffen wollte. Im Gegentheil glauben wir einen Vortheil darin erblicken zu dürfen, wenn die englische Diplomatie auch in Fragen, deren Wichtigkeit man hier zu Lande am wenigsten unterschätzt, enge Fühlung mit den tonangebenden Mächten des Kontinents zu behalten bestrebt ist. Die irischen Schwierigkeiten mögen ja in gewisser Beziehung mitbestimmend sein für die Entschließungen des englischen Kabinets in auswärtigen Dingen. Ein Reich, das nach außen hin als imponirendes Ganzes erscheinen will, darf natürlich nicht das Schauspiel eines ernsthafteren häuslichen Krieges bieten. Doch hiervon ganz abgesehen, glauben wir vorstehend den Ausdruck einer Meinung skizzirt zu haben, die sich nicht allzuweit von den Intentionen unserer diplomatischen Kreise entfernen dürfte. Im Uebrigen wäre es verfrüht, von einem Abschlusse der bulgarischen Krisis zu sprechen; bestätigt sich, was von einer Gegenbewegung ernsterer Art gegen die interimistische Regierung verlautet, so stehen die bulgarischen Verhältnisse noch im Fluß und nach dem heute noch nicht vorauszusehenden Ausgange des von Clement und Zankoff inscenirten Schauspiels werden sich selbstverständlich auch die weiteren Entschließungen der großmächtlichen Kabinette richten.

Verschiedenes.

— **(Die Zusammensetzung des englischen Unterhauses.)** Eine Analyse des neuen Parlaments weist, verglichen mit dem Parlament von 1885, bedeutende Veränderungen in dem Personal desselben auf. Während in der Zahl der Juristen, Zeitungsbesitzer und Journalisten, Brauer, Bankiers, Kaufleute und Fabrikanten eine Schmälerung eingetreten ist, sitzen jetzt im Unterhause mehr Vertreter der Armee und Flotte und eine größere Anzahl von Eisenbahndirektoren. Im Jahre 1885 zählte das Parlament 110 Juristen, jetzt sitzen in demselben nur 90, von denen 38 den Titel „Queens Counsel" führen. Die Advokaten im gegenwärtigen Hause der Gemeinen zählen 21 gegen 23; das Heer hat 54 Vertreter, von denen 38 im Ruhestand sind, gegen 47; Zeitungseigenthümer gibt es 17 und Journalisten 15, das ist 32 gegen 34 im Jahre 1885; Fabrikanten 42 gegen 69; Kaufleute 35 gegen 42; Bankiers 22 gegen 25; Eisenbahndirektoren 21 gegen 16; Schiffsrheder und Schiffsbauer 16 gegen 21; Marineoffiziere 11 gegen 7; Brauer und Destillateure 18 gegen 24, Bergwerksbesitzer 11 gegen 16.

— **(Archäologische Entdeckung.)** Einem Reuter'schen Telegramm aus Athen zufolge ist auf der Akropolis eine interessante archäologische Entdeckung gemacht worden. Neben dem Treppengange an der Nordmauer sind nämlich mehrere vollkommen gut erhaltene Säulen aufgefunden worden, welche alle der Zeit vor den persischen Kriegen angehören.

— **San Francisco**, 22. Aug. (Feuersbrunst.) Nach einer Depesche des „B. R." sind hier mehrere große Magazine durch einen Brand zerstört worden. Der Schaden soll sich auf 2 Millionen Dollars belaufen.

Literatur.

Im Reichs-Postamt ist die **Uebersichtskarte der überseeischen Post-Dampfschiffslinien im Weltpostverkehr**, unter Berücksichtigung der neuen deutschen Postdampferlinien nach Asien und Australien, in einer neuen Auflage bearbeitet worden, welche ein Bild des gegenwärtigen Umfanges des Weltpostvereins und der Postverbindungen nach den außereuropäischen deutschen Konsulatsorten liefert. Der Karte ist ein Verzeichniß der in Betracht kommenden Post-Dampfschiffslinien unter Angabe der den Betrieb wahrnehmenden Schifffahrtsgesellschaften, der Anlegehäfen, der Entfernungen in Seemeilen von Hafen zu Hafen und der planmäßigen Ueberfahrtsdauer beigegeben. Die Dampferlinien sind je nach der Nationalität der Schiffe mit verschiedenartigen Zeichen angegeben, und zwar diejenigen der deutschen Reichs-Postdampfer roth, die der fremden Schiffe schwarz. Die Karte kann durch Vermittelung der Postanstalten des Reichs-Postgebiets von dem Kursbureau des Reichs-Postamts, sowie im Wege des Buchhandels von der Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin N., Monbijouplatz Nr. 3, zum Preise von 1 M. für das Exemplar bezogen werden.

Eine für Schwarzwaldtouristen sehr werthvolle Unternehmung sind **Wichard's Schwarzwaldführer** (O. Riecker, Pforzheim), von denen jetzt Band 3 vorliegt. Dieser zuletzt erschienene Band behandelt Pforzheim und Wildbad und das Gebiet zwischen Murg und Nagold. Er enthält dreißig Wegkarten, die sauber gearbeitet, übersichtlich gehalten und mit allen wünschenswerthen Angaben versehen sind, so daß es selbst dem unkundigsten Touristen an der Hand dieser Karten möglich sein wird, sein Ziel sicher und ohne Zeitverlust aufzufinden. Im Text sind 40 Ausflüge beschrieben, wovon 14 ihren Ausgangspunkt in Pforzheim haben, 6 von Wildbad ausgehen, 10 von Ettlingen und 10 von Gernsbach aus unternommen werden können. Die Ausflüge sind so zusammengestellt, daß sie in einem halben oder ganzen Tag leicht zu machen sind. Außerdem sind 9 Reisepläne entworfen, deren Ausführung 2 oder 3 Tage beansprucht und die zugleich zeigen, wie mit Benützung des Führers derartige Zusammenstellungen gemacht werden können. Ueber die auf den Touren berührten Punkte enthält der Führer nebst dem Geographischen auch das Geschichtliche und Sagenhafte, was demselben einen besonderen Reiz verleiht. Der Preis von 2 M. 40 Pf. ist in Anbetracht der Reichhaltigkeit und schönen Ausstattung billig zu nennen.

Das soeben erschienene Augustheft der **„Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart"** (herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin) enthält die Novelle Hermann Lingg's „Verhüllt" und an größeren Artikeln folgende: Lose Blätter aus dem Nachlasse eines alten Diplomaten. (Schluß.) Viceadmiral Batsch, Deutsche Seehelden. II., Hermine v. Hillern, Erinnerungen aus dem Leben Wilhelmine v. Hillern's. V. Willibald Beyschlag: Die Religion und die moderne Gesellschaft. (Schluß.) Marco Minghetti: Der Bürger und der Staat. I. v. Hammerstein: Die Zukunft der Kolonien nach eigener Forschung. Daran reihen sich die Berichte aus allen Wissenschaften, die Litterarische Revue und ein „Mahnruf zur Erhaltung des Siebengebirges."

Die **„Preußischen Jahrbücher"** (herausgeg. von Treitschke und Delbrück, Berlin, Georg Reimer) bringen in dem Augusthefte Artikel über: „Das erste Jahrhundert seit Friedrich's Tod (Constantin Rößler)", „Beyschlag's Leben Jesu (H. Scholz)", „Kant, Lambert und die Laplacesche Theorie (A. Döring)", über den „Geschichtsschreiber Johannes v. Müller und Friedrich der Große" (H. Ullmann), sowie über die „Krisis in England" und „Autorrecht ohne Nachdruckverbot (Leopold H. Müller)". Den Beschluß des Heftes machen die Politische Korrespondenz und Notizen.

Einen besonders für die vielen Freunde und Besucher Helgolands interessanten und mit ansprechenden Abbildungen geschmückten Aufsatz Otto Brahm's über das Eiland in der Nordsee enthält das neueste Heft — für September — von **„Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften"** (G. Westermann, Braunschweig), eine für die Reisesaison sehr geeignete Schilderung, welcher sich in gewissem Sinne auch die gleichfalls reich illustrirte Abhandlung von Heinrich Pröhle: „Goethe und der Harz" zeitgemäß anschließt. Voll gemüthlichen Humors ist der nun beendete Roman „Das Irrwischpärchen" von Otto Müller, während den Freunden ernster und gehaltvoller Belletristik die Erzählung „Gertrud Frey" von August Becker, die ebenfalls in diesem Hefte zum Abschluß kommt, besonders zusagen wird Ein biographischer Artikel: „Leconte de Lisle" von Ferd. Groß, ein Aufsatz über die „Chinesische Frage" von Hans Altona, ferner über „Künstliche und natürliche Weltsprachen" von Guntram Schultheiß und mehrere literarische Mittheilungen ergänzen dies Heft des Westermann'schen Unternehmens, welches damit seinen dreißigsten Jahrgang abschließt.

2)

Villa Courcy.

Nachdruck verboten.

Novelle von Emil Peschkau.

(Fortsetzung.)

Meine schöne Kur hatte ein jähes Ende gefunden und ich verfiel in eine Stimmung, die nur Der zu begreifen vermag, der gleich mir wochenlang in einem öden traurigen Gasthofzimmer lag, ohne Zerstreuung, ohne Anregung, an das Bett gefesselt und dabei eigentlich gesund, mit wachem, klarem Kopfe. „Was nützt es, wenn der Kopf hinaus will und der Fuß nicht kann!" Das war die Antwort, die der Doktor Tag für Tag allen Ausbrüchen meiner Ungeduld entgegenbrachte, und ich mußte mich knirschend in mein Geschick fügen. Da lag ich denn und durchmaß mit den Augen den großen, ungastlichen Raum, der Alles entbehrte, was uns eine Stube heimisch machen kann. Ich vertiefte mich in Bücher, die ich sonst nie in die Hand genommen hätte, las das endlose Geschwätz der Zeitungen über den spanischen Königsthron und die Kriegsaussichten, schrieb Briefe an Leute, an die ich sonst kaum dachte, plauderte mit Kellner und Stubenmädchen — kurz, ließ nichts unversucht, um diese entsetzliche Zeit zu tödten. Aber die Tage wollten kein Ende nehmen und erst Abends, wenn der Kellner die Lampe brachte, da dehnten sich die Stunden zu Ewigkeiten. Ich versuchte es, zu arbeiten, aber diese Dinge verdrossen mich jetzt mehr als je. Eine immer lebhafter werdende Sehnsucht nach einem braven lieben Menschen erfüllte mich, ich dachte an Dich, an Alle, die mir je nahe getreten waren. Jünglinge und Mädchen — eine lange Reihe. Aber nur einer darunter, den ich Freund nennen mochte — Du, Philipp! — und nur eine, die ich jetzt gern gesehen hätte, deren Stimme mir jetzt wohl gethan hätte. Aber Du — Du warst so weit und wir waren in Unfrieden geschieden, unsere Worte waren Streitworte gewesen, weil wir uns über eine theoretische Ansicht nicht einigen konnten. Und sie — sie hatte ich verlassen, von ihr hatte ich mich, wie von manchen andern, in dem Augenblicke getrennt, wo ich zu fürchten begann, sie könnte in mein Leben stimmend eingreifen.

Einmal das Bild vor Augen, wollte es auch nicht wieder schwinden. Ich sah sie in ihrer ganzen Schönheit, die einst so mir Gewalt über mich gewann, daß ich nahe daran war, von dem Pfade, den ich mir vorgezeichnet hatte, abzuweichen. Eine hohe, üppige Gestalt, schwarzes Haar, das ihre schöne Stirn in vielen Locken umfloß, das Gesicht von etwas strengen, aber feinen Linien und weicher erscheinend durch den ein wenig schwärmerischen Blick der braunen Augen. Am schönsten erschien sie mir damals — es war in der Maximilianstraße in München — als uns, die wir im Gespräch vertieft achtlos dahinschritten, plötzlich ein Trupp Soldaten den Weg vertrat. Ich sprang rasch zur Seite, sie aber schritt mitten durch die Schaar hindurch — stolz — mit dem Gang einer Königin — mit leuchtenden Augen und einem Lächeln um die Lippen. Ich sehe das alles heute noch lebhaft vor mir: die erstaunten Gesichter der Krieger, die blitzenden Flintenläufe, das warme Gold der Sommersonne. Und wie rosig waren ihre Wangen erglüht, als sie nun wieder neben uns trat und hell auflachte über das ängstliche Gesicht des Vaters.

Seitdem waren acht Jahre vergangen — acht lange Jahre. Wir hatten uns in München kennen gelernt, auf meiner ersten Italienreise. Sie hatte in Begleitung ihres Vaters, der Beamter in Würzburg war, einen Ausflug nach der Hauptstadt gemacht, und der Zufall führte uns in der alten Pinakothek zusammen. Ich saß im Rubens-Saale, vertieft in die wunderbare Welt, die der Riesenphantasie dieses Gottmenschen entkeimte, und achtete nicht auf das Paar, das neben mir Platz nahm. Eine Frage, die der alte Herr an mich richtete, ließ mich erst seine Begleiterin gewahren und nun wurde ich den Amazonen des Meisters sofort untreu und mein ganzes Interesse wurde durch das Mädchen gefesselt. Ich suchte das Gespräch fortzusetzen, schloß mich den beiden auf der Wanderung durch die übrigen Bildersäle an, und dann hatten wir soweit Gefallen aneinander gefunden, daß wir uns verabredeten, auch die übrigen Kunstschätze der Stadt gemeinschaftlich zu besichtigen. So verfloß eine unendlich schöne Woche — dann kam der Tag der Trennung und das schmerzliche Gefühl, das ich empfand, sagte mir, wie werth sie mir geworden war. Ich geleitete sie zum Bahnhof und dort — der Vater war schon in das Coupé gestiegen — standen wir noch eine Weile und plauderten. Ihre heißen Wangen, ihre feuchten Augen trieben mir das Blut nach dem Kopfe — aber noch beherrschte ich mich. Ich küßte die Hand, die sie mir reichte, und sagte: „Leben Sie wohl, Fräulein." Sie aber entzog mir die Hand ziemlich rasch — ein kühles Adieu — sie verschwand in den Wagen und der Zug dampfte ab. Es war mir, als müßte ich ihm nacheilen, das Mädchen in meine Arme reißen und ihr sagen: „Sei mein!" Im tiefsten erregt rannte ich durch die finsteren Straßen und dann suchte ich mein Zimmer auf und schrieb einen wahnsinnigen Brief. Am Morgen war er bereits zerrissen — wohin sollte das führen? Ich ein armer Student, an den zwar bisher keinerlei Sorgen herangetreten waren, der aber seine Studien nur mit Hilfe von Stipendien vollenden konnte, der vor allen Entbehrungen scheute und dessen Seele nur von dem Durst nach Schönheit, von dem heißen Streben nach Verhältnissen, in denen er ihn stillen konnte, erfüllt war. Und sie die Tochter eines kleinen Beamten, der kein Vermögen besaß, ein edles, schönes Geschöpf, das mir ebensowenig für ein enges, dürftiges Leben zu passen schien, wie ich selbst. Nein, nein, nein — es war so gut, daß ich mich bezähmt hatte, es war zum Glück für uns Beide. Indessen hatte ich doch Gewissensbisse, es schien mir, als ob Elise über meinen Abschied verletzt gewesen wäre, als ob sie doch auch lebhafter für mich empfand. Und so schrieb ich ihr denn einen warmen, freundlichen Brief, der freilich ein schweres Stück Arbeit war; denn ich suchte jedes Wort, das ein leidenschaftliches Gefühl verrathen konnte, zu vermeiden und so gerieth ich gar oft auch in das entgegengesetzte Extrem und gebrauchte eine Wendung, die sie auf's neue verletzen konnte. Endlich gelang es, und die Antwort, die ich erhielt, bewies mir, daß ich nicht ungeschickt war. Elisen's Brief war wärmer als der meine und erregte von Neuem einen heftigen Sturm in meiner Brust. Ich war inzwischen über den Brenner nach Berona gereist und in Venedig fand ich das Schreiben. Vielleicht hätte ich jenen Sturm an einem andern Orte schwerer bekämpft als gerade hier. Aber dieses Zaubermärchen, das mich umgab, diese Fülle von immer neuen und immer herrlicheren Eindrücken, dieses Schwelgen in Schönheit, das meine Tage erfüllte, ließ mich leichter überwinden, als ich selbst gedacht hatte. Mußte ich mich nicht auch von diesem himmlischen Tizian in der Kirche Maria gloriosa dei Frari trennen, zu dem ich fast täglich wallfahrtete? Mußte ich mich nicht von all diesen Götterbildern, die sich mir so tief in die Seele zeichneten, wieder trennen? Und was war, was konnte Elise mehr sein für mich als solch ein Bild? So vermied ich es denn von nun an fast ganz, von persönlichen Dingen zu schreiben und theoretische Erörterungen über Malerei und Skulptur, Musik und Landschaft — wie reichlich floß mir von allen Seiten der Stoff zu! — bildeten den Inhalt aller Briefe, die ich ihr sandte. Es waren ihrer nicht viele; denn plötzlich blieb die Antwort aus. Ich schrieb noch einmal, nicht ohne eine ironische Bemerkung über ihr Stillschweigen zu machen — keine Antwort kam. Sollte ich es ein zweites Mal versuchen? Nein — es war im Grunde genommen besser so. Das Mädchen war offenbar beleidigt, sie hatte mehr von mir erwartet, als ich ihr bot. Und hätte ich ihr mehr bieten können, mehr bieten dürfen?

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Schwetzingen, 25. Aug. (Hopfen.) Die Witterung für die Hopfenernte ist nach dem „Wochenblatt" äußerst günstig und befördert das Trocknen der gepflückten Dolden rasch. Die Ernte hat auf unserer Gemarkung begonnen und auch die Nachbarorte haben mit derselben bereits den Anfang gemacht. Die Hopfen sind in Qualität vorzüglich, schön von Farbe und Form. Die Preise bewegen sich zwischen 105—120 Mark. Hier sind noch keine nennenswerthen Käufe bekannt.

Köln, 25. Aug. Weizen loco hiesiger 18.20, loco fremder 19.—, per Novbr. 17.80, per März —.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.50, per März 13.90. Rüböl loco mit Faß 23.—, per Oktbr. 22.90. Hafer loco hiesiger 13.50.

Bremen, 25. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.20 b. Stetig. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 36½.

Paris, 25. Aug. Rüböl per Aug. 50.50, per Sept. 51.—, per Sept.-Dez. 52.30, per Jan.-April 53.20. Still. — Spiritus per Aug. 47.50, per Jan.-April 42.70. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Aug. 31.80, per Okt.-Jan. 33.30. Still. — Mehl, 12 Marken, per Aug. 51.90, per Sept. 52.—, per Sept.-Dez. 52.20, per Nov.-Febr. 53.—. Fest. — Weizen per Aug. 23.10, per Sept. 23.30, per Sept.-Dez. 23.50, per Nov.-Febr. 23.90. Fest. — Roggen per August 13.20, per Sept. 13.20, per Sept.-Dez. 14.—, per Nov.-Febr. 14.40. Still. — Talg, disponibel 51.50. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 25. Aug. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Still.

New-York, 24. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅝, dto. in Philadelphia 6⅝. Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.90, Mais (old mixed) 51¾, Havanna-Zucker 4⅝, Kaffee, Rio good fair 10, Schmalz (Wilcox) 7.60, Speck 6⅞, Getreidefracht nach Liverpool 2.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 25. August 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden d. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	100.90
„ 4 „ fl.	103.90
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.80
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.50
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.90
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	96.90
„ 4⅕ Silberr. fl.	69.50
„ 4⅕ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	82.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	87.—
Italien 5 Rente Fr.	99.80
5% Rumänische Rente	96.50
Rumänien 6 Oblig. M.	105.50
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.90
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.30
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Conf. v. 1880 R	87.30
Serbien 5 Goldrente	77.—
Schwed. 4 in Mk.	103.90
Span. 4 Ausländ. Rente	60.30
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	72.40
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.30
4 Badische Bank Thlr.	117.10
5 Basler Bankverein Fr.	164.80
4 Darmstädter Bank fl.	138.50
4 Disc.-Kommand. Thlr.	207.10
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.60
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	39.90
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	98.60
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	162.80
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	136.10
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.60
Elisabeth Br.-Akt. fl.	197¾
Elif. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	—
4 Gotthardbahn Fr.	101.80
5 Böhm. West-Bahn fl.	208½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	91
5 Oest. Nordwest fl.	140¼
5 „ „ Lit. B. fl.	142¾
5 Rudolf fl.	156¼
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.80
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.50
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	84.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.—
4 Vorarlberger fl.	76.80
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	—.—
6 Buffalo R.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	108.30
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.50
4 „ „	103.20
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	106.90
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.30
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.90
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.20
5 Toscan. Central Fr.	110.20
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto „ à 100 M.	102.—
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.60
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.70
4 Bayrische „ 100	137.80
4 Badische „ 100	139.—
4 Mein. Hr. Pfdb. Thlr. 100	123.50
3 Oldenburger Thlr. 40	130.80
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	111.—
5 „ v. 1860 „ 500	117.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	—.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.60
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	302.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.—
Ansbacher fl. 7-Loose	33.20
Augsburger fl. 7-Loose	23.80
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	17.60
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.70
Wien kurz fl. 100	161.50
Amsterdam kurz fl. 100	168.65
London kurz 1 Pf. St.	20.41
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.17
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.20
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	89.90
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	186.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	129.—
5 Westeregeln Alkali	142.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.20
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%

Tendenz: —.

Preise der Woche vom 15. bis 22. August 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	per 10 Stück Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Reböl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Zentner						1 Btnr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M.	M.	M.	M.	M.																							
Konstanz	8.75	8.85	7.—	7.50	6.90	Konstanz	—	320	83	19	14	13	70	60	—	70	70	64	95	53	30	80	41.—	31.—	—	—	—	—
Ueberlingen	9.10	9.45	6.90	5.65	6.05	Ueberlingen	200	—	—	20	13	14 u. 12	60	50	48	60	60	50	90	55	28	100	36.—	28.—	—	—	—	—
Pfullendorf	— —	9.70	— —	— —	— —	Villingen	—	270	100	19	17	11	66	60	60	60	54	58	90	55	25	80	28.—	25.—	—	—	—	—
Meßkirch	— —	9.45	— —	— —	— —	Waldshut	—	—	—	22	15	13	56	86	—	60	65	58	110	65	26	90	32.—	20.—	—	—	—	—
Stockach	— —	9.85	— —	— —	5.—	Lörrach	—	—	80	18	14	13	65	56	—	60	60	60	100	65	28	70	39.—	28.—	150	—	130	—
Radolfzell	8.40	9.30	7.—	6.50	6.06	Müllheim	—	—	70	25	16	12	64	60	—	54	60	56	90	60	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Hilzingen	9.10	8.75	— —	— —	— —	Freiburg	280	300	60	22	15	11⅛	65	55	—	60	65	65	95	55	24	65	37.—	25.—	150	120	120	—
Villingen	— —	9.80	— —	— —	6.55	Ettenheim	250	400	60	19	—	11	—	56	56	64	64	60	90	50	22	80	40.—	26.—	140	130	110	90
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —	Lahr	280	300	100	20	18	11⅕	64	56	56	60	60	60	90	55	25	90	36.—	23.—	—	100	100	95
Müllheim	9.25	— —	6.50	6.—	6.20	Offenburg	250	350	100	18	12	12	66	60	55	60	60	60	88	60	24	70	38.—	28.—	120	90	110	—
Freiburg	9.10	— —	6.60	5.65	6.35	Baden	300	350	60	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	110	60	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Löffingen	— —	9.65	— —	— —	— —	Rastatt	290	340	50	24	15	12⅕ u. 9	70	60	—	60	70	60	95	55	24	70	42.—	30.—	125	90	115	90
Endingen	9.10	— —	6.60	6.05	6.—	Karlsruhe	—	300	70	—	18	14⅕ u. 11⅓	72	60	—	60	70	60	100	50	22	90	37.—	28.—	120	85	100	75
Ettenheim	8.85	— —	— —	6.—	— —	Durlach	—	260	80	20	15	12	66	58	—	60	55	59	105	52	26	86	48.—	30.—	115	85	88	68
Lahr	9.10	— —	6.50	6.25	6.50	Pforzheim	—	—	75	20	—	12	68	60	—	60	70	60	110	60	26	75	36.—	24.—	120	90	105	85
Offenburg	9.—	— —	6.85	6.30	6.50	Bruchsal	295	290	65	22	16	14	68	60	—	60	70	60	110	55	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Rastatt	9.25	— —	7.15	5.45	6.—	Mannheim	280	330	80	20	16	13⅕ u. 11⅓	70	60	60	65	75	60	110	50	21	90	40.—	34.—	105	67	—	—
Durlach	— —	— —	— —	— —	6.80	Heidelberg	—	230	80	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	60	115	60	22	80	45.—	35.—	110	75	—	—
Mannheim	9.40	— —	7.20	— —	6.80	Mosbach	—	200	83	19	11	10	—	56	—	56	—	56	90	50	24	80	36.—	— —	110	85	—	—
Mosbach	9.25	8.75	6.75	6.50	5.75	Wertheim	—	—	83	16	12	10	—	56	—	50	50	56	100	50	24	90	— —	— —	115	100	105	95
Wertheim	— —	— —	— —	— —	5.75	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	— —	— —	— —	— —	— —	Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Z.457. **Gemeinde Winzenhofen. Amtsgerichtsbezirk Boxberg.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Winzenhofen, Amtsgerichtsbezirks Boxberg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt, und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Winzenhofen, den 20. August 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Stang, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
J. Thren, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z.454. Nr. 7675. **Konstanz.** Andreas Dieringer von Gunningen, O.A. Tuttlingen, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen Bierbrauer Gregor Bertsche vom Sonnenbergerhof, Gmde. Mahlspüren im Thal, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wegen mehrerer im Jahre 1882 demselben in New-York gegebenen Darlehen im Gesammtbetrag von 85 Dollar 90 Cents = 347 Mark 97 Pf., mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung dieses Betrages nebst 5% Verzugszins vom Klagzustellungstage und Tragung der Kosten des Rechtsstreits und auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht Konstanz — Civilkammer I — auf:

Dienstag den 14. Dezember 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 24. August 1886.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Sauter.

Konkursverfahren.

Z.459. Nr. 14,572. **Schwetzingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Peter Mitsch und dessen Ehefrau, Brigitta, geborne Hellriegel von Ketsch, ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderung Termin auf

Montag den 4. Oktober 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Schwetzingen, den 19. August 1886.

Sauter,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.

Z.455. Nr. 10,241. **Breisach.** Die Gant gegen Kaufmann Josef Kaule von Breisach betr.

Zur Eröffnung des Ganturtheils wird Tagfahrt auf: Montag, 6. September d. J., Vorm. ½9 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet und dazu der Gantschuldner mit der Aufforderung vorgeladen, sofort einen am Orte des Gantgerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie demselben eröffnet wären, an die diesseitige Gerichtstafel angeschlagen werden sollen. Breisach, den 19. August 1886. Großh. Amtsgericht. Ganter.

Verschollenheitsverfahren.

Z.453. Nr. 12,100. **Waldshut.** Nachdem die an unbekannten Orten abwesende Juliana Altenburger von Altenburg auf die Aufforderung vom 15. Juli 1885 keine Nachricht von sich gegeben hat, wird dieselbe für verschollen erklärt und deren muthmaßliche Erben in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesen.

Waldshut, den 19. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sautier.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

Bekanntmachung.

Z.448. Nr. 13,991. **Rastatt.** Der verheirathete Landwirth Bernhard Heck von Bietigheim wurde durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts dahier vom 18. August l. J. für einen Verschwender erklärt und demselben verboten, ohne Beihilfe eines Beistandes Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, ablösliche Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten.

Rastatt, den 21. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

Erbeinweisungen.

Z.420. Nr. 11,226. **Baden.** Der Witwer der am 1. Februar 1886 gestorbenen Antonie, geb. Strobel, Schuhmacher Julius Hilger in Baden, hat die Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft seiner genannten Ehefrau beantragt. Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen hier anzubringen.

Baden, den 17. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber:
Lutz.

Z.439. Nr. 8949. **Wiesloch.** Das Großh. Amtsgericht Wiesloch hat heute verfügt:

Die Witwe des Landwirths Paul Weick, Franziska, geb. Rost von Roth, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, sofern nicht

innerhalb eines Monats

begründete Einwendung erhoben wird.

Wiesloch, den 21. August 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. V.
Ballweg.

Erbvorladungen.

Y.862. **Achern.** Albertine und Katharina Rohrer, Josef, Maria Anna und Theodor Pfeifer von Sasbach, unbekannt wo in Amerika, sind zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters, beziehungsweise Großvaters, Johann Pfeifer in Sasbach, gesetzlich mitberufen.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß

binnen drei Monaten

von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Achern, den 23. August 1886.

Großh. Notar
A. Fuchs.

Y.854. **Karlsruhe.** Wilhelm Diefenbronner, volljähriger Kaufmann von hier — vor vielen Jahren nach Nordamerika ausgewandert — ist an dem Nachlaß seiner am 12. August l. J. dahier verstorbenen Mutter, Karoline Diefenbronner, geborne Kahn, Ehefrau des Privatmanns Josef Diefenbronner von hier, kraft Gesetzes erbberechtigt.

Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zur Vermögensaufnahme und Theilung mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er

binnen drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 21. August 1886.

Großh. Notar
Ott.

Y.867. **Philippsburg.** Theresia, geb. Herberger, geehelichte Michael Beck von Rheinsheim, zur Zeit an unbekanntem Orte in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft ihres Vaters, Blasius Herberger von Rheinsheim, vom Gesetze berufen. Dieselbe, bezw. deren Rechtsnachfolger, werden aufgefordert,

innerhalb drei Monaten

ihre Erbansprüche bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben beim Theilungsverfahren so behandelt werden, als wären sie beim Tode des Blasius Herberger nicht mehr am Leben gewesen.

Philippsburg, den 15. August 1886.

Großh. bad. Notar
Weihrauch.

Handelsregistereinträge.

Z.407. Nr. 6390. **Wolfach.** In das Firmenregister wurde heute zu O.Z. 165 — Firma Karl Haberstroh in Haslach eingetragen:

Ehevertrag des Karl Haberstroh von Haslach mit seiner zweiten Ehefrau Sophie Garther von Donaueschingen vom 14. Juli 1886, wonach jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige jetzige und künftige Vermögen fahrender Natur, sowie alle jetzigen und künftigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

Wolfach, den 16. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Schönau.

Zwangsversteigerung.

Y.863.1. **Pforzheim.**

Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch, 29. September 1886,
Nachmittags 2 Uhr,

im kleinen Rathhaussaale zu Pforzheim den Fabrikant Lorenz Bissinger'schen Eheleuten und aus der Konkursmasse der Firma „Bissinger & Cie." in Pforzheim die untenbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

a. Auf der Gemarkung Pforzheim:

	M.
1. Plan 6, Nr. 212. 17 Ar 91 Meter Hausgarten an der westlichen Karl-Friedrichstraße u. Wimpfenerstraße, neb. Grundstück Nr. 214 und Math. Scheidel, taxirt	25000
2. Plan 25, Nr. 1258a. 2 Ar 42 Meter Hofraithe mit dreistöckigem Wohnhause nebst Schuppen u. Hof an der Calwerstraße Nr. 50, einers. Grundstück Nr. 1258b, anders. Josef Klingel — die Giebelmauer gegen Letzteren ist gemeinschaftlich — taxirt zu	23500
3. Plan 28, Nr. 1258b. 4 Ar 78 Mtr. Hofraithe mit zweistöckigem Wohnhaus und Hof an der Calwerstraße Nr. 52, einerseits Grundstück Nr. 1258a, anderseits Ortsstraße, taxirt zu	15000
4. Plan 6, Nr. 214. 10 Ar 98 Meter Hofraithe u. 15 Ar 48 Meter Hausgarten, zusammen 26 Ar 46 M. Grundfläche mit einem theils zwei-, theils dreistöckigen Wohnhause nebst zweistöckigem Fabrikanbau u. Schuppen an der Durlacher Straße Nr. 15, neben Karl Rothacker und Mathias Scheidel, taxirt	148000

b. Auf der Gemarkung Brötzingen.

5. 38 Ruthen Acker im Hachel, neben Martin Klittich und sich selbst, taxirt	1200
6. 35 Ruthen Acker im Hachel, neben Jakob Mößner und sich selbst, taxirt	1100
7. 38 Ruthen Acker im Hachel, neben Joh. Gg. Klittich und sich selbst, taxirt	1200
8. 37 Ruthen Acker im Hachel, neben Gottlob Meier und sich selbst, taxirt	1[illegible]
Summa	21610[illegible]

Zweimalhundertsechszehntausend einhundert Mark.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Pforzheim, den 21. August 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
C. Bucherer,
Großh. Gerichtsnotar.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.